

Rezension von Manfred Wilde in: Sächsische Heimatblätter 1/1999. Sächsisches Druck- und Verlagshaus AG, Dresden 1999, S. 59.

Zur Siedlungsgeschichte des Leipziger Raumes. Herausgegeben von Lutz Heydick und Uwe Schirmer. Sax-Verlag Beucha 1998. 415 S., mit Abbildungen, Grafiken und Karten (= Leipziger Land-Jahrbuch für Historische Landeskunde und Kulturraumforschung 1/ 1998). ISBN 3-930076-73-X.

Arbeiten zu Problemstellungen der Historischen Landeskunde in und für Sachsen haben bereits eine lange Tradition. Über Anfänge landesgeschichtlicher Arbeit im 18. Jahrhundert, einer ersten Breitenwirkung durch die Neugründungen von Heimat- und Geschichtsvereinen seit 1814 (Gründung des „Sächsischen Altertumsvereins“ in Leipzig), bis hin zur Institutionalisierung der Landesgeschichte an der Universität in den 1890er Jahren, erstreckte sich die Basis. Auf ihr bauend gelang es Karl Lamprecht sie zu einer selbständigen Disziplin auszubauen, deren Meilensteine 1896 die Gründung der Historischen Kommission für Geschichte und 1906 des Seminars für Landesgeschichte und Siedlungskunde darstellten. Aus der Arbeit dieses damals noch jungen Seminars, seit 1906 unter der Leitung von Rudolf Kötzschke, entstanden neben eigenen zahlreichen Veröffentlichungen durch ihn angeregt oder betreut bis 1949 eine große Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten.

Diese sehr vielschichtigen und verstreuten Einzelaufsätze heute zu recherchieren und zu benutzen bereitet nicht unerhebliche Probleme. Um so erfreulicher ist es im Rahmen dieser neu begründeten Reihe nunmehr einige Arbeiten vereint zu sehen, die als siedlungsgeschichtliche Klassiker für Nordsachsen anzusprechen sind.

Der vorliegende Band vereinigt fünf zwischen 1914 und 1937 erschienene wissenschaftliche Arbeiten zur historischen Siedlungsforschung, davon sind drei als Dissertationen der „Kötzschke-Schule“ an der Universität Leipzig entstanden. Behandelt werden Themen der Untersuchungsgebiete im Land- und Stadtkreis Leipzig und den ländlichen Räumen um Wurzen, Eilenburg und Pegau.

Eingeleitet wird das Kompendium mit einem aktuellen Aufsatz von Uwe Schirmer über den Naturraum, Geschichte und Geschichtspflege im „Leipziger Land“. Ein Gebiet, welches keinen historisch geschlossenen Herrschaftsbereich beschreibt, sondern erst durch die Kulturraumforschung des 20. Jahrhunderts als Terminus aufkam. Dabei wird die historiographisch nicht klar abzugrenzende Kulturlandschaft „Leipziger Raum“ im geographischen und landeskundlichen Selbstverständnis erläutert und begründet.

Rudolf Kötzschke, seit 1917 Professor für „Sächsische Landesgeschichte“ in Leipzig, ist mit dem 1927 in der „Heimatgeschichte für Leipzig und den Leipziger Kreis“, herausgegeben von Karl Reumuth, Leipzig 1927, erschienen Beitrag über „Die Frühzeit deutscher Kultur auf Leipziger Heimatboden“ vertreten.

Der dritte Aufsatz unter dem Titel „Landschaftsbild und Siedlungsgeschichte des Ostteils der Leipziger Tieflandsbucht“ von Max Müller erschien 1937 als dritter Band der „Schriften für Heimatforschung“. Bereits 1927 als Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Leipziger Universität eingereicht, hat sie die konkrete Siedlungs- und Flurforschung östlich von Leipzig zum Inhalt.

Walter Heinich folgt über „Wiprecht von Groitzsch und seine Siedlungen“, ursprünglich erschienen 1932 in Dresden als Heft 8 der „Mitteldeutschen Heimat“. Die Aufnahme des Beitrages in den Sammelband begründen die Herausgeber vor allem damit, „weil der Leipziger Südraum und die angrenzende Region um Pegau-Groitzsch sowie in Richtung Bad Lausick in den letzten Jahrzehnten infolge des Braunkohletagebaues arg gelitten haben und nicht wenige der erwähnten Dörfer der Devastierung anheimfielen“.

Der vierte Beitrag wurde 1914, angeregt 1912 von Karl Lamprecht als Dissertation an der Universität Leipzig, von Paul Platen unter dem Titel „Die Herrschaft Eilenburg von der Kolonisationszeit bis zum Ausgang des Mittelalters. Ein Beitrag zur Siedlungskunde und Verfassungsgeschichte des ostsächsischen Mittellandes“ veröffentlicht. Wertvoll für die sächsische Landesgeschichtsschreibung war dieser Beitrag schon damals, ein Zeitpunkt wo dieser Herrschaftsbereich aufgrund seiner preußischen Zugehörigkeit nicht unbedingt

zeittypisch war. Er bildet noch heute eine wertvolle Ergänzung nicht allein nur für den Raum um Eilenburg, sondern auch für nunmehr neu zu berücksichtigende „Grenzen“ Sachsens. Geschlossen wird mit dem Aufsatz von Wolfgang Ebert „Das Wurzener Land. Ein Beitrag zur Landeskunde und Siedlungsforschung“, der 1930 als Heft 1 der vom Institut für Heimatforschung an der Universität Leipzig durch Rudolf Kötzschke herausgegebenen „Schriften für Heimatforschung“ gedruckt wurde.

Allen Einzelbeiträgen dieses Bandes gleich kann, abgesehen von damals zeittypischen Termini, eine heute noch zu großen Teilen gültige wissenschaftliche Qualität in Inhalt und Aussage bescheinigt werden. Versehen mit Quellen- und Literaturanmerkungen im Fußnotenapparat und einem diesbezüglichen Nachweis, machen das Werk selbst schon zu einem bibliographischen Nachschlagewerk für diese Region.

Abgerundet wird der Band von einer Übersicht der in den Landkreisen Leipzig, Delitzsch, Döbeln, Muldentale und Torgau-Oschatz tätigen Heimat-, Geschichts-, Kunst- und Kulturvereine im Regierungsbezirk Leipzig. Ein zusammengefasstes Ortsregister aller Einzelaufsätze beschließt die uneingeschränkt zur Benutzung empfohlene Veröffentlichung.

Manfred Wilde